

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, anschließend dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	• Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Pulverfass Laskaj
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	17.03.2025
Berichtszeitraum:	Konzeption: 07.04.2025 bis 15.10.2025 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 15.09.2025
Kontaktperson, Name:	Ing. Mag. Leopold Schalhas
Kontaktperson Adresse:	Etzerstetten 32
Kontaktperson Telefon:	0660/4060834
Kontaktperson-E-Mail:	lschalha@gmail.com
Beauftragte DienstleisterInnen:	GPT VentuSolis Holding GmbH
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	VFEEG, Steuerberater
Gesamtprojektsumme:	20.000,- Euro
KPC-Geschäftszahl:	KC475358
Schlagwörter:	Zum Beispiel #Energiewende, #ländlicher Raum, #Dekarbonisierung, #Speicher, #Sonnenstrom, #Photovoltaik, #Melk, #Kemmelbach, #Laskaj, #Pulverfass
Erstellt am:	02.11.2025

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
Erfolgte Gründung¹:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Erfolgte Erweiterung¹:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> • Von wem geht die Gründung aus? • Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? • Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? • Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Aufbau und Gründung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Pulverfass Laskaj</p> <p>Die EEG Pulverfass Laskaj ist aus einer lokalen Allianz von Eigentümer:innen der beiden Wohnhäuser (je rund sechs Wohneinheiten), dem Betreiber der Discothek „Pulverfass“, einem Bürobetrieb, einem Handelsgeschäft und einer Schlosserei entstanden. Ausgangspunkt war der gemeinsame Wille, vor Ort erneuerbare Stromerzeugung zu bündeln und dadurch Versorgungssicherheit und Kostentransparenz für Haushalte und Betriebe zu schaffen.</p> <p>Vom ersten Arbeitsentwurf bis zum formalen Gründungsbeschluss vergingen etwa fünf Monate. In dieser Phase standen vor allem die Ausarbeitung einer schlanken Organisations- und Beteiligungsstruktur sowie die technische und rechtliche Abstimmung mit Netz NÖ im Vordergrund. Speziell die Einbindung von Photovoltaik-Anlagen auf den Wohn- und Gewerbedächern sowie die Vorbereitung auf spätere Speicherlösungen erforderten klare Regelungen zu Messkonzepten, Lastflüssen und Steuerbarkeit. Das KPC-Programm wirkte hier als wesentlicher Hebel, weil es den finanziellen Spielraum für Planung, Hardware und Inbetriebnahme eröffnete.</p> <p>Für die Gründung sprachen handfeste Gründe: Die EEG nutzt lokale PV-Potenziale auf den beiden Wohnhäusern sowie auf Discothek, Handel, Büro und Schlosserei, senkt die Abhängigkeit von externen Strombezügen und stärkt die regionale Wertschöpfung. Dank der unterschiedlichen Lastprofile – abend-/nachtaktive Discothek, tageslastige Gewerbe und gleichmäßigere Haushaltsverbräuche – kann der Eigenverbrauch gezielt erhöht und die Netzbelastung geglättet werden. Erwartet werden stabilere Energiekosten für die Bewohner:innen und die beteiligten Unternehmen, zusätzliche Aufträge für Planung, Installation und Service sowie ein messbarer Beitrag zur lokalen Energiewende.</p> <p>Herausfordernd waren neben den Anfangsinvestitionen vor allem Fragen der Systemintegration: Für ein verteiltes, teils gewerblich genutztes Areal braucht es nicht nur passende Komponenten (Wechselrichter, Zähler, perspektivisch Speicher), sondern auch abgestimmte Daten- und Regelprozesse inklusive Rollen- und Verantwortlichkeitsdefinition. Im Projektteam wurden die laufenden Betriebs- und Wartungskosten frühzeitig adressiert; vorgesehen ist, diese durch gemeinsame Infrastruktur, standardisierte Beschaffungen und Skaleneffekte mittel- bis langfristig zu senken. Insgesamt legt die EEG Pulverfass Laskaj damit die Basis für eine robuste, lokale Stromgemeinschaft, die wirtschaftliche Vernunft mit praxisnaher Klimaschutzwirkung verbindet.</p>
1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? <ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Entscheidung für die 	<p>Organisationsstruktur und Rechtsform der EEG Pulverfass Laskaj</p> <p>Die EEG Pulverfass Laskaj wurde als eigenständiger Rechtsträger neu gegründet – bewusst ohne Rückgriff auf bestehende Organisationen. Damit bleiben Entscheidungswege, Rollen</p>

¹ Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

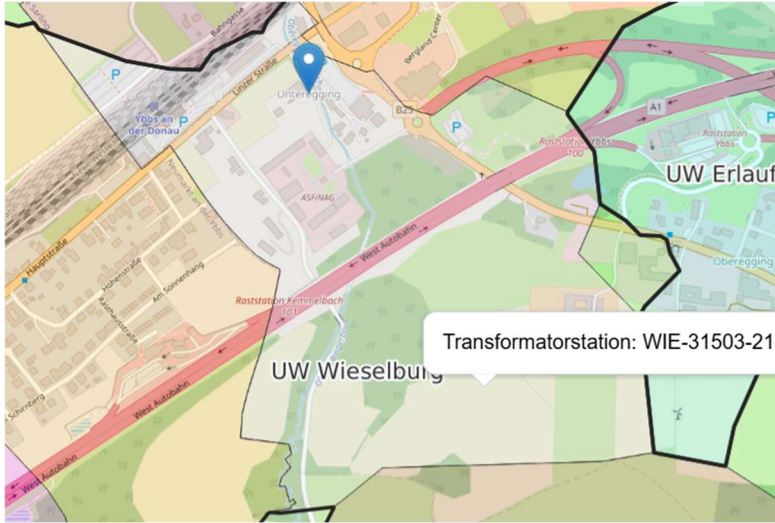
Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<p>Rechtsform getroffen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? • Was spricht für die gewählte Rechtsform? • Anlagenverantwortliche Person (GEA) • Werden Musterverträge verwendet? 	<p>und interne Abläufe von Beginn an frei gestaltbar und auf die lokale Struktur (zwei Wohnhäuser mit je rund sechs Wohnungen, eine Discothek, ein Bürobetrieb, ein Handelsbetrieb und eine Schlosserei) zugeschnitten.</p> <p>Die Rechtsformwahl erfolgte in einem strukturierten Verfahren mit juristischer Begleitung. Ziel war ein Rahmen, der ein kleinteiliges, technisch anspruchsvolles System im ländlichen Umfeld abbildet und zugleich administrativ schlank sowie kosteneffizient bleibt. Nach Abwägung von Verein, Genossenschaft und GmbH entschied sich der Gründungskreis für den Verein. Ausschlaggebend waren geringe Gründungskosten, überschaubarer Verwaltungsaufwand, klare Verantwortlichkeiten sowie die Option, den Mitgliederkreis im Bereich des Umspannwerks „Am Schuß“ künftig unkompliziert zu erweitern.</p> <p>Für Satzung, Mitgliedschaft und Governance nutzte das Projektteam bewährte Muster der Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften. Standardisierte Vorlagen (Beitritt, Stromnutzungs- und Datenaustauschvereinbarungen) ermöglichten eine zügige und rechtssichere Umsetzung. Dieser pragmatische Zugang reduziert den Abstimmungsaufwand, schafft Transparenz für Haushalte und gewerbliche Teilnehmer und lässt genügend Spielraum für spätere Anpassungen – etwa die Integration von Speichern, geänderte Messkonzepte oder neue Teilnehmer:innen.</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung • Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? • Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) • Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin? 	<p>Netzbeauskunftung und Anbindung der EEG Pulverfass Laskaj</p> <p>Die Anbindung der EEG Pulverfass Laskaj an das Verteilnetz erfolgte strukturiert und zügig. Von der ersten Netzabfrage bis zur Einmeldung der relevanten Zählpunkte wurden alle Schritte innerhalb des Gründungsteams koordiniert. Das praktische Know-how aus Landwirtschaft und Energietechnik war dabei ein klarer Vorteil – insbesondere bei der Zusammenstellung der technischen Unterlagen und der Zuordnung der Messpunkte zu den Teilnehmern (zwei Wohnhäuser mit je ca. sechs Wohnungen, Discothek, Bürobetrieb, Handelsbetrieb, Schlosserei).</p> <p>Trotz der insgesamt eher schwachen Netzausstattung in den verstreuten Ortsteilen lag die Rückmeldung von Netz NÖ bereits nach wenigen Tagen vor. Die Auskunft umfasste die maßgeblichen Parameter – Netzebene, Trafoanbindung, Leitungsführung sowie Anschlussoptionen für die einzelnen Verbrauchsstellen – und wurde in enger, lösungsorientierter Abstimmung mit dem zuständigen Bereich rund um das Umspannwerk „Am Schuß“ erteilt.</p> <p>Auf dieser Grundlage konnte die formale Anmeldung der Energiegemeinschaft ohne nennenswerte Verzögerung abgeschlossen werden. Als Beschleuniger wirkte, dass alle vorgesehenen Anlagen bereits über Smart Meter verfügen: Die Einbindung in die bestehende Messinfrastruktur gelang nahtlos, was die rasche Inbetriebnahme und die geplante Eigenverbrauchsoptimierung – vor allem durch die unterschiedlichen Lastprofile von Haushalten, gewerblichen Tagesnutzern und der abend-/nachtaktiven Discothek – deutlich erleichterte.</p> <p>In Summe trugen die klare Aufgabenverteilung im Team, die gute Erreichbarkeit der Ansprechpartner bei Netz NÖ und die vorhandene Zählerlandschaft wesentlich zu einer reibungslosen netztechnischen Anbindung bei.</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen 	<p>Tarifmodell und innergemeinschaftlicher Stromhandel der EEG Pulverfass Laskaj</p> <p>Die EEG Pulverfass Laskaj setzt auf ein pragmatisches Tarifdesign, das sich an realen Marktpreisen für Energie und an den individuellen Einspeisekonditionen der Beteiligten orientiert. Ziel ist ein spürbarer Kostenvorteil für alle Mitglieder – von den Bewohner:innen der beiden Wohnhäuser (je ~6 Wohnungen) bis hin zu Discothek, Bürobetrieb, Handelsgeschäft und Schlosserei. Erreicht wird das durch günstigeren Gemeinschaftsbezug</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? • wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? • Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? • Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? • Wird das Modell der Marktprämie genutzt? • Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? 	<p>im Vergleich zu konventionellen Lieferanten und durch eine faire Vergütung überschüssiger Eigenproduktion innerhalb der EEG.</p> <p>Rolle der EVUs: Externe Energieversorger decken lediglich den Restbedarf der einzelnen Teilnehmer außerhalb der EEG-internen Bilanzierung. Nicht lokal verwertbare Überschüsse werden über bewährte Kanäle an regionale EVUs bzw. die OEMAG abgegeben. Auf Marktprämienmodelle nach dem Ökostromgesetz wird in der aktuellen Aufbauphase bewusst verzichtet.</p> <p>Interne Verrechnung: Die Verteilung der innerhalb der EEG bereitgestellten Energiemengen erfolgt über einen dynamischen Aufteilungsschlüssel auf Basis der tatsächlich gemessenen Einspeise- und Verbrauchsdaten (Smart-Meter-Grundlage). Das Verfahren ist bewusst schlank gehalten, um Administration und Abrechnung übersichtlich zu halten. Nach dem ersten vollständigen Betriebsjahr ist ein Review vorgesehen – mit Blick auf Skalierbarkeit, gerechte Lastverteilung bei Mitgliederzuwachs und mögliche Feinanpassungen (z. B. Zeitfenster- oder Profilkomponenten).</p> <p>Preislogik:</p> <p>Bezugspreis intern: orientiert sich an marktüblichen Arbeitspreisen, liegt jedoch unter typischen Endkundenkonditionen, um den EEG-Bezug attraktiv zu machen.</p> <p>Vergütung intern: Einspeiser erhalten eine EEG-interne Vergütung, die sich an den jeweiligen Einspeiseoptionen und vermiedenen Fremdbezugskosten ausrichtet.</p> <p>Keine Netzentgelt-Differenzierung intern: Eine separate Behandlung von Energie- vs. Netzentgelten innerhalb der Gemeinschaft ist derzeit nicht vorgesehen; die Komplexität bleibt damit niedrig.</p> <p>Sozial-kommunaler Fokus: Sozialaspekte spielen künftig eine größere Rolle. Geplant ist die schrittweise Öffnung für einkommensschwächere Haushalte im Umfeld – mit einfachen Teilnehmungsmodellen, klarer Information und gezielten Tarifanreizen. Damit will die EEG Pulverfass Laskaj auch in einer ländlich geprägten Struktur einen Beitrag zur Reduktion von Energiearmut leisten.</p> <p>Ausblick: Mit zunehmender Erfahrung und möglichen Ergänzungen (z. B. Speicherintegration, Lastmanagement, feinere Zeittarife) kann das Modell modular erweitert werden – ohne die heutige Abrechnungslogik unnötig zu verkomplizieren.</p>
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) • Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) • Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera) • Wie werden diese finanziert? 	<p>Tarifgestaltung, Abrechnung und Finanzierung der EEG Pulverfass Laskaj</p> <p>Tariflogik und Annahmen</p> <p>Das Tarifdesign der EEG Pulverfass Laskaj richtet sich nach den aktuellen Konditionen für den Reststrombezug und basiert auf einer vorsichtigen Sechs-Monats-Prognose der Preisentwicklung. Für die Kalkulation wurden Marktwerte mit simulationsgestützten Auswertungen (u. a. E-Control-Tarifrechner) kombiniert. Eingeflossen sind reale Verbrauchsprofile aller Teilnehmer sowie erwartete Überschussmengen – insbesondere aus den PV-Anlagen auf gewerblich bzw. landwirtschaftlich genutzten Dächern.</p> <p>Preisabstand und Verteilung des Mehrwerts</p> <p>Der interne Energieverkaufspreis liegt gegenüber dem Reststromeinkaufspreis mit einem Puffer von rund 3 ct/kWh darunter. Diese bewusst gesetzte Marge deckt laufende Betriebsaufwände ab und schafft gleichzeitig messbare Vorteile für beide Seiten: Einspeiser:innen erhalten eine faire Vergütung, Verbraucher:innen beziehen günstiger – der regionale Erzeugungsmehrwert bleibt in der Gemeinschaft.</p> <p>Abrechnung & Systeme</p>

	<p>Die energiewirtschaftliche Abrechnung erfolgt eigenständig mit EEG-Faktura. Ergänzend kommen digitale Tools für Datenhaltung, Zahlungsabwicklung und Qualitätssicherung zum Einsatz. Das Ergebnis sind transparente Prozesse, klare Nachvollziehbarkeit für Mitglieder und ein niedriger administrativer Aufwand.</p> <p>Kostenstruktur in der Gründungsphase</p> <p>Die Einstiegskosten wurden bewusst minimal gehalten, um die Hürde für neue Teilnehmer gering zu halten. Im Wesentlichen fallen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 18,20 € für die Vereinsgründung, • 24,00 € für die EEG-Faktura-Lizenz, • sowie geringe laufende Kosten für Kontoführung und Zahlungsabwicklung. <p>Finanzierungsmodell</p> <p>Die Anschubfinanzierung erfolgte über eine einmalige Gründungseinlage der Mitglieder. Im Betrieb trägt sich die Gemeinschaft überwiegend selbst: Die im Tarifmodell vorgesehene Margendifferenz zwischen interner Einspeisung und Reststrombezug deckt laufende Aufwendungen. Damit bleibt die EEG finanziell eigenständig und belastet nicht dauerhaft externe Budgets – ein Pluspunkt im landwirtschaftlich geprägten Umfeld von Pulverfass Laskaj im Anschlussgebiet des Umspannwerks „Wieselburg“.</p> <p>Ausblick</p> <p>Mit wachsender Erfahrung können zeitvariable Komponenten (z. B. Lastfenster, Speicherbetrieb) die Preislogik weiter verfeinern, ohne die Abrechnung unnötig zu verkomplizieren. Ziel bleibt eine robuste, faire und für alle Mitglieder klar verständliche Kosten- und Erlösstruktur.</p>
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera) 	<p>Einbindung bestehender Lieferverträge und Erfahrungen mit Energieversorgern</p> <p>Die Mitglieder der EEG Pulverfass Laskaj beziehen ihren Reststrom weiterhin über individuelle Lieferverträge mit verschiedenen Energieversorgern. Der Eintritt in die Gemeinschaft war technisch wie vertraglich unkompliziert und erforderte keine Anpassungen an den bestehenden Einzelverträgen – ein wichtiger Punkt insbesondere für Betriebe mit kontinuierlichem Versorgungsbedarf (Discothek, Schlosserei, Handel, Büro) sowie die beiden Wohnhäuser mit jeweils rund sechs Wohneinheiten.</p> <p>Im Projektverlauf zeigte sich jedoch, dass einzelne Anbieter – darunter größere regionale Versorger wie EVN – Rabatte bzw. bonifikationsähnliche Vorteile teilweise nur Kund:innen gewähren, die nicht Mitglied einer Energiegemeinschaft sind. Dieses Vorgehen wird innerhalb der EEG als potenziell diskriminierend bewertet: Es mindert die Attraktivität der gemeinschaftlichen Eigenversorgung und kann zu asymmetrischen Marktbedingungen zwischen EEG-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern führen.</p> <p>Zudem wurde in der Startphase vereinzelt beobachtet, dass Lieferanten nach dem Beitritt zur EEG unerwartete Zwischen- oder Endabrechnungen ausstellten, obwohl die zugrunde liegenden Verträge unverändert blieben. Das hat – gerade in einem ländlichen Umfeld mit begrenzten administrativen Ressourcen – zu Verunsicherung geführt.</p> <p>Aus Sicht der EEG Pulverfass Laskaj besteht daher Handlungsbedarf in zwei Richtungen:</p> <p>Kommunikation der EVUs verbessern: Klare, proaktive Information zu möglichen abrechnungstechnischen Folgen eines EEG-Beitritts.</p> <p>Regulatorische Leitplanken schärfen: Sicherstellung einer diskriminierungsfreien Marktteilnahme für EEG-Mitglieder, etwa durch Transparenz- und Gleichbehandlungsanforderungen.</p>

	Operativ reagiert die Gemeinschaft bereits: Neue Beitritte werden künftig mit einem kurzen Informationspaket begleitet (Hinweise zu möglichen Lieferantenrabatten, Abrechnungszeitpunkten, Ansprechpartnern). Ziel ist, unerwünschte Nebeneffekte zu minimieren und die Vorteile der innergemeinschaftlichen Versorgung für alle Teilnehmer – Haushalte wie Gewerbe – verlässlich nutzbar zu machen.
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei	Siehe Beilage ZVR Auszug Vereinsstatuten
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei	Siehe Beilage Vertrag mit Netzbetreiber Beitrittserklärung VF EEG Vertrag EDA
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)</p> <p>Bei regionalen Energiegemeinschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)? 	<p>Alle Teilnehmer:innen der EEG Pulverfass Laskaj befinden sich innerhalb der Ortschaft Kimmelbach in der Gemeinde Bergland. Das Gemeinschaftsgebiet umfasst ein kleinräumiges betrieblich dominiertes Umfeld mit vergleichsweise geringer Siedlungsdichte sowie Betriebs- und Nebengebäuden, die sich hervorragend für die Installation von Photovoltaikanlagen eignen.</p> <p>Die aktuell eingebundenen Erzeugungsanlagen bestehen ausschließlich aus Photovoltaiksystemen, die auf betrieblich genutzten Gebäuden und Wohnhäusern errichtet wurden. Netztechnisch ist die Teilnehmerstruktur vollständig auf der Netzebene 7 (Niederspannung) angebunden, was eine nahtlose Integration in die EEG unter Nutzung der bestehenden Infrastruktur ermöglicht hat.</p> <p>Langfristiges Ziel ist die Einbindung sämtlicher Liegenschaften innerhalb des Einzugsgebietes der Trafostation, um eine maximale Nutzung des lokal erzeugten Stroms zu gewährleisten. Damit wird zugleich die Basis für die spätere Integration von Speichersystemen und Lastmanagementlösungen gelegt. Durch die klare geografische Konzentration der Teilnehmer:innen lässt sich die EEG besonders effizient verwalten und technisch stabil betreiben – ein Vorteil gerade im betrieblich dominierten Raum des UW „Wieselburg“..</p>
<p>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	<p>2024: -</p> <p>2025: 2 Wohnhäuser, 1 Landwirtschaft, 5 KMU, 1 ASFINAG Gebäude</p> <p>2026: alle Liegenschaften im Einzugsgebiet der Trafostation</p> 

<p>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert? 	<p>Der von der EEG Pulverfass Laskaj versorgte Ortsteil umfasst rund 30 Einwohner:innen sowie 5 Wohnhäuser, 1 landwirtschaftlichen Betrieb, 5 KMU und 1 ASFINAG-Gebäude. In dieser Struktur verfolgt die Gemeinschaft klare ökologische und regionalwirtschaftliche Ziele – mit Fokus auf eine robuste, lokale Energieversorgung und spürbare Umweltwirkung.</p> <p>Leitbild: lokale Energie-Souveränität</p> <p>Durch den gezielten Ausbau erneuerbarer Erzeugung – vorrangig Photovoltaik auf Wohn-, Gewerbe- und landwirtschaftlichen Gebäuden – soll die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und externen Stromlieferungen schrittweise sinken. Priorität hat dabei eine hohe Eigenverbrauchsquote und die intelligente Nutzung komplementärer Lastprofile.</p> <p>Klimawirkung und Dekarbonisierung</p> <p>Die Substitution konventioneller Strombezüge durch lokal erzeugten Ökostrom senkt den CO₂-Fußabdruck des Ortsteils messbar. Damit leistet die EEG Pulverfass Laskaj einen praxisnahen Beitrag zu den österreichischen und europäischen Klimazielen – wirtschaftlich sinnvoll und technisch skalierbar.</p> <p>Regionale Wertschöpfung</p> <p>Planung, Errichtung und Betrieb erfolgen möglichst mit Unternehmen aus der Umgebung. So bleiben Aufträge, Know-how und Investitionen in der Region, was die Resilienz des ländlichen Raums stärkt und Perspektiven für Handwerk, Gewerbe und agrarnahe Dienstleister eröffnet.</p> <p>Jährlicher Umweltbericht (geplant)</p> <p>Zur Verstetigung und Transparenz der Wirkung etabliert die EEG einen schlanken, weitgehend automatisierten Umweltbericht mit folgenden Kerninhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzeugung & Verbrauch: Erzeugte und innerhalb der EEG genutzte Energiemengen inkl. Eigenverbrauchsanteil. • CO₂-Einsparungen: Jährliche Treibhausgas-Minderung im Vergleich zum österreichischen Strommix. • Regionale Effekte: Dokumentation beauftragter Betriebe, lokaler Investitionen und ggf. geschaffener Arbeitsplätze. • Mitgliedsengagement: Teilnahme an Veranstaltungen, Investitionen in Erzeugung/Speicher, Beteiligungsquoten. <p>Zur Aufwandsreduktion soll der Bericht – wo möglich – über Schnittstellen zu bestehenden Tools (z. B. EEG-Faktura, Verbrauchsdatenplattformen) automatisch befüllt werden. So bleibt die Dokumentation auch in einer ehrenamtlich organisierten Struktur handhabbar.</p> <p>Mit diesem systematischen Ansatz verbindet die EEG Pulverfass Laskaj ökologische Zielerreichung mit regionalem Nutzen: weniger Emissionen, mehr lokale Wertschöpfung und eine Schritt-für-Schritt-Steigerung der Unabhängigkeit – passend zu den realen Möglichkeiten einer agrarisch geprägten, ländlichen Versorgungsgemeinschaft im Anschlussgebiet des UW Wieselburg.</p>
---	--

<p>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) 	<p>Die EEG Pulverfass Laskaj verschafft ihren Mitgliedern – von landwirtschaftlichen Betrieben die örtlichen KMU bis zu privaten Haushalten – spürbare ökonomische Pluspunkte, die weit über „nur billiger Strom“ hinausgehen. Die Effekte lassen sich in drei Wirkdimensionen bündeln:</p> <p>1) Niedrigere Stromkosten durch lokale Erzeugung</p> <p>Durch den verstärkten Einsatz von vor Ort produziertem Solarstrom (v. a. PV auf landwirtschaftlichen und Wohngebäuden) sinkt der externe Energiebezug deutlich. Das reduziert nicht nur die laufenden Energiekosten, sondern erhöht auch die Kalkulationssicherheit, weil volatile Marktpreise weniger durchschlagen.</p> <p>Ein wesentlicher Hebel ist die Senkung der Netzentgelte um bis zu 57 % im Rahmen der lokalen Energiegemeinschaft – für energieintensive Landwirtschaftsbetriebe und gewerbliche Verbraucher ein zentraler Kostenvorteil.</p> <p>2) Regionale Wertschöpfung statt Abfluss</p> <p>Planung, Montage und Service bleiben überwiegend bei Betrieben aus der Umgebung (Elektro/Installation, Handwerk, agrarnahe Services). Investitionen und Betriebsausgaben zirkulieren so in der Region, stabilisieren Auftragslagen und sichern Arbeitsplätze – ein handfester Wirtschaftsimpuls direkt vor Ort.</p> <p>3) Mehr Unabhängigkeit und Verhandlungsspielraum</p> <p>Die dezentrale Organisation ermöglicht, einen großen Teil der Strombeschaffung selbst zu steuern. Damit verringert sich die Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern; gleichzeitig wächst die Verhandlungsmacht der Mitglieder. Dieser Ansatz folgt den Leitgedanken des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (EIWOG): dezentrale, widerstandsfähige Versorgung mit mehr Gestaltungsspielraum für Verbraucher:innen.</p> <p>Ergebnis: Die EEG Pulverfass Laskaj zeigt, dass gemeinschaftliche Energie im ländlichen Raum wirtschaftlich tragfähig, rechtlich sauber und regional wirksam umgesetzt werden kann – mit messbaren Vorteilen für Landwirtschaft, Gewerbe (inkl. Handel & Tankstelle) und Haushalte gleichermaßen.</p>
<p>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft) aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten 	<p>Sozialgemeinschaftliche Zielsetzungen der EEG Pulverfass Laskaj</p> <p>Neben ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten verfolgt die EEG Pulverfass Laskaj ausdrücklich auch sozialgemeinschaftliche Anliegen. Damit soll der Zusammenhalt im Dorf gestärkt und eine integrative, zukunftsfähige Entwicklung im ländlichen Raum unterstützt werden.</p> <p>1. Zugang zu leistbarer Energie für vulnerable Gruppen</p> <p>Armutsgefährdete Haushalte profitieren unmittelbar von den reduzierten Stromkosten innerhalb der Gemeinschaft. Die Nutzung von lokal erzeugter erneuerbarer Energie senkt die finanzielle Belastung und trägt wirksam zur Bekämpfung von Energiearmut bei. Mittelfristig wird eine sozial gestaffelte Tarifstruktur angestrebt. Derzeit verhindert die eingesetzte Abrechnungssoftware zwar noch eine differenzierte Umsetzung, entsprechende Modelle sind aber in Diskussion.</p>

	<p>2. Bewusstseinsbildung und Beteiligung</p> <p>Durch Informationsabende und Workshops zu Themen wie Energieeffizienz, Blackout-Vorsorge oder erneuerbare Technologien werden Wissen und Sensibilität in der Bevölkerung gestärkt. Diese Aktivitäten erhöhen die Resilienz der Region, fördern die aktive Teilnahme an der Energiewende und machen die Vorteile der Gemeinschaft sichtbar.</p> <p>3. Gemeinschaft und Austausch</p> <p>Regelmäßige Mitgliedertreffen, Dialogformate und Erfahrungsaustausch tragen zum sozialen Zusammenhalt bei. Die EEG versteht sich dabei als Plattform solidarischer Zusammenarbeit, in der technisches wie auch soziales Wissen geteilt und weiterentwickelt wird.</p> <p>4. Soziale Ausgewogenheit in der Tarifgestaltung</p> <p>Die Einführung sozial gestaffelter Tarife wird innerhalb der Gemeinschaft intensiv diskutiert. Dabei stehen folgende Grundsätze im Vordergrund:</p> <p>Transparenz: Sozialtarife müssen wirtschaftlich abgesichert sein, etwa durch Querfinanzierungen aus Einspeiseerträgen oder ergänzende Förderungen.</p> <p>Inklusivität: Eine stigmatisierungsfreie Kommunikation ist entscheidend, um Akzeptanz zu sichern.</p> <p>Solidarität: Die Zustimmung der Mitglieder ist Voraussetzung – klare und nachvollziehbare Darstellungen des sozialen Nutzens sind daher zentral.</p> <p>5. Evaluation und Weiterentwicklung</p> <p>Zur Messung und Weiterentwicklung der sozialgemeinschaftlichen Wirkung sind folgende Maßnahmen vorgesehen:</p> <p>Jährliche Befragungen der Mitglieder mit Fokus auf Energiearmut und Beteiligung.</p> <p>Auswertung von Veranstaltungen nach Reichweite, Themeninteresse und Wirkung.</p> <p>Monitoring möglicher Sondertarife und ihrer sozialen Effekte.</p> <p>Die EEG Pulverfass Laskaj versteht sich damit als inklusive Energiegemeinschaft im ländlichen Raum, in der ökologische, ökonomische und soziale Ziele gleichrangig verfolgt und kontinuierlich weiterentwickelt werden.</p>
<p>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen 	<p>Der Vorstand des Vereins EEG Pulverfass Laskaj besteht derzeit ausschließlich aus Männern, im Verein sollen alle Altersschichten und Bevölkerungsgruppen vertreten, die im Einzugsgebieten leben.</p>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
3.1 Erzeugungsanlagen: <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	-	Es wird erwartet, dass zur bereits bestehenden PV-Anlage, noch 4 Anlagen mit insgesamt ca. 100 KWp an Erzeugungsleistung mit ebenfalls Süd sowie Ost/West ausgerichteten PV-Aufdachanlagen dazukommen und weitere ca 100000 kWh an Erzeugungsleistung beitragen werden..	Es wird erwartet, dass ca. 50 KWp an Erzeugungsleistung mit ebenfalls Süd sowie Ost/West ausgerichteten PV-Aufdachanlagen dazukommen und weitere 55000 kWh an Erzeugungsleistung beitragen werden.
3.2 Nutzungsgrad: <ul style="list-style-type: none"> Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	<p>Maßnahmen des Energiemanagements zur Steigerung der Effizienz und Dekarbonisierung</p> <p>Die Region rund um die EEG Pulverfass Laskaj, ein Ortsteil der Gemeinde Bergland (Bezirk Melk, Niederösterreich), zählt rund 30 Einwohner:innen. Die bestehende Bebauung 5 Wohnhäuser, 1 landwirtschaftlichen Betrieb, 5 KMU und 1 ASFINAG-Gebäude. Der jährliche Gesamtstrombedarf aller Teilnehmer:innen liegt bei etwa 250.000 kWh. Die aktuell installierte Photovoltaik-Leistung beträgt rund 30 kWp, womit derzeit weniger als 15 % des Bedarfs durch lokal erzeugten und gleichzeitig verbrauchten Strom innerhalb der EEG Pulverfass Laskaj abgedeckt werden (Eigenverbrauchsquote).</p> <p>Zielsetzung: Ausbau zur teilautarken Energieversorgung</p> <p>Die Gemeinschaft verfolgt das Ziel, mittelfristig einen deutlich höheren Anteil</p>	Durch die Erweiterung der Erzeugungsleistung auf mindestens 180 KWp und die Integration von Speichereinrichtungen soll die Eigenverbrauchsquote mittelfristig auf > 80% gebracht werden.	Durch die Erweiterung der Erzeugungsleistung und die Integration von Speichereinrichtungen soll die Eigenverbrauchsquote mittelfristig auf > 80% gebracht werden Angenommener

	<p>des Energiebedarfs lokal zu decken, ohne zusätzlichen Netzausbau. Hierfür sind folgende Maßnahmen vorgesehen:</p> <p>Erweiterung der PV-Erzeugungskapazitäten auf geeigneten Bestandsdächern und Nebengebäuden.</p> <p>Integration von dezentralen und zentralen Speichersystemen, um Erzeugungüberschüsse zwischenspeichern und Lastspitzen abzufedern.</p> <p>Lastmanagement mit besonderem Fokus auf die Tages- und Verbrauchsprofile der Landwirtschaft sowie auf die technischen Restriktionen der Netzebene 7 im ländlichen Raum.</p> <p>Durch diese Schritte soll der Eigenverbrauchsgrad sukzessive auf über 80 % gesteigert werden. Damit wird nicht nur die lokale Energieautonomie erhöht, sondern auch ein substantieller Beitrag zur Dekarbonisierung geleistet.</p> <p>Die EEG Pulverfass Laskaj versteht sich damit als Modell für resiliente Energieversorgung im ländlichen Raum, bei dem Eigenverbrauchsoptimierung, Speicherintegration und Versorgungssicherheit zentrale Elemente der strategischen Weiterentwicklung darstellen.</p>		
<p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV- 	-	< 15 %	>50%

<p>Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</p>			
<p>3.4 Sind Speicher integriert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) • Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	-	Derzeit ist ein Speicher integriert.	Im Rahmen der EEG wird der Einsatz von Haushalts-Speicheranlagen empfohlen und sollen diese integriert werden. Es kommen dabei spezielle Speicher der Fa. e.bs für hohe Leistungen (Landwirtschaft und KMU zum Einsatz. Diese Systeme ermöglichen es, überschüssige Solarenergie zu speichern, die tagsüber erzeugt wird, um sie in den Abendstunden oder bei geringerer Sonnenstrahlung zu nutzen. Mit verschiedenen Kapazitäten und modularen Designs bieten diese Speicher eine flexible und skalierbare Lösung, die sich an die individuellen Bedürfnisse der Nutzer anpasst.
<p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt? 		Bei 1 Mitglied der EEG Pulverfass Laskaj besteht eine Koppelung der PV-Anlage mit einem Pufferspeicher zur Erzeugung von Wärme für die Raumheizung und Warmwasserbereitung. Aus unseren Analysen hat sich aber eindeutig die Möglichkeit und das Potential zur verstärkten Integration von Wärmepumpen für die Wärme- und Kältebereitstellung im Rahmen der Sanierung von Gebäuden als sinnvoll ergeben.	
<p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera) 		Um die Ladeinfrastruktur im Rahmen einer kleinen Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) auf dem Land effizient zu integrieren, wurden folgende Maßnahmen erarbeitet,	

		<p>die ab 2025 geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden sollen:</p> <p>Öffentliche Ladestationen: kommen nicht in Betracht</p> <p>Es wird ein strukturiertes Beratungsprogramm für private Ladepunkte angeboten, die es den Mitgliedern der EEG ermöglichen, den selbst erzeugten Solarstrom direkt für die Nutzung von Elektrofahrzeugen zu verwenden. Diese Lösung stellt den effizientesten Anwendungsfall dar und trägt zur Reduzierung der Abhängigkeit von öffentlichen Ladeinfrastrukturen bei, während gleichzeitig die maximale Nutzung des überschüssigen Solarstroms gewährleistet wird.</p>	
<p>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? • Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? • Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? 	<p>Ausbau der Erzeugungskapazitäten</p> <p>Die anfängliche Photovoltaik-Leistung der an der Gründung beteiligten Anlagen in der EEG Pulverfass Laskaj betrug rund 30 kWp. Zum Zeitpunkt der formalen Gründung wurden keine neuen Anlagen errichtet; die Skalierung der Gesamterzeugung erfolgt schrittweise durch den Beitritt neuer Mitglieder sowie die Nachrüstung bestehender Teilnehmer:innen mit zusätzlichen PV-Anlagen.</p> <p>Für die kommenden Entwicklungsphasen ist ein gezielter Ausbau der Erzeugungskapazitäten vorgesehen. Mittelfristiges Ziel ist es, sämtliche geeigneten Dachflächen im Ort Pulverfass Laskaj mit Photovoltaikmodulen auszustatten. Damit soll eine umfassende Nutzung der lokalen Solarressourcen erreicht und der Autarkiegrad der Gemeinschaft deutlich gesteigert werden.</p> <p>Durch diese sukzessive Erweiterung der Erzeugungsbasis wird die EEG zunehmend in die Lage versetzt, einen größeren Anteil des lokalen Strombedarfs direkt im Ort zu decken. Dies trägt zur Reduktion der Abhängigkeit von externen Versorgern, zur Senkung systemischer Energieverluste und zur Steigerung der Versorgungssicherheit in einem ländlich geprägten, netztechnisch eingeschränkten Gebiet bei.</p> <p>Die Strategie folgt damit dem übergeordneten Ziel einer lokal verankerten Vollversorgung mit erneuerbarer Energie, basierend auf dezentraler Erzeugung und optimiertem Eigenverbrauch.</p>		

3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.